

WB | Blickpunkt Hinterland



Hermann Furrer jun. stellte an der Vernissage zusammen mit seinem Vater auch das Handwerk des Metzgers und die einstigen Arbeitsplätze im Schlachthaus vor. Foto -art.



«Metzgeten» sich im akustisch schwer bespielbaren Schlachthaus gut: Books on Shelves brachten am Freitagabend das «Fleisch» zum Tanzen. Foto bo.

Kulturelle Filetstückchen serviert

Schötz | «Nordpol» – der Rückblick auf das viertägige Kulturprojekt des Kulturvereins Träff Schötz

Alles hat eine Ende, nur die Schötzer Wurst(erei) hat zwei. Der Kulturverein Träff hauchte dem einstigen Schlachthaus neues Leben ein. Mit Erfolg.

Volles (Schlacht)Haus – vier Tage lang mitten im Schötzer Dorfkern. «Wir sind sowohl mit den Besucherzahlen als auch der Qualität der Veranstaltungen sehr zufrieden», bilanziert Philipp Bammert vom Kulturverein Träff. «Unser enormer Aufwand hat sich gelohnt.» Seit Wochen war der 23-köpfige Kulturverein für sein wortwörtlich einmaliges Projekt «Nordpol» an der Arbeit. Aus dem einstigen Schlachthaus wurde ein Asyl für Kultur, das überregional für Schlagzeilen sorgte und selbst auf DRS1 mehrmals Thema war. Wie hat das kleine Träff-Team diese Grossveranstaltung gestemmt? «Mit viel Herzblut und treuen Helfern», antwortet Philipp Bammert und ergänzt: «Ohne den 15000-Franken-Werkbeitrag von Stadt und Kanton hätten wir dem Schlachthaus kein neues Leben einhau-

chen können. Dies zeigt, wie wichtig die Kulturförderung ist.»

Meisterliche Führung

Das einmalige Projekt erlebte eine doppelte Vernissage: Zum einen berichteten die zwei Metzgermeister, Junior und Senior Hermann Furrer, von der «Tötibuch», der Brühwanne und der Arbeit mit dem Bolzen, zu andern erläuterte Träff-Mitglied Evelyne Fischer die Kunst im und am (Schlachthaus)Bau. Wo einst für 190 000 Schweine das letzte Stündlein schlug und dabei 660 000 Liter Blut floss, waren rund zwei Dutzend Kunstschaffende mit Esprit und Können am Werk.

Frischfleisch aus Luzern

Er ist jung und bot eine saugute Show: 7-Dollar-Taxi-Leadsänger Tizz von Arx eröffnete am Freitag den Konzertabend. Als «One lucky Sperm» beglückte er die Zuhörer mit seinem Ukulele-Rock'n'Roll und machte gleichzeitig eine gute Falle an der Gitarre. Frech und abgeklärt. Auch als der Migros-Schnur-Gürtel seine Gitarre nicht mehr tragen

wollte, behielt er die Ruhe. Apropos Ruhe. Mit dieser war es im geplättelten Schlachthof spätestens beim Auftritt von «Books on Shelves» zu Ende. Eine Prise Radiohead, ein Schuss Melancholie oder «heisse» Riffs, um dem arabischen Frühling zu huldigen: «Books on Shelves» brachten das «Fleisch» im proppvollen Schlachthaus zum Tanzen, bevor die dritte Band den Takt angab: «Gaia», deren Frequenz jedes im Schlachthaus je ertönte Bolzenschussgerät in den Schatten stellte. Synthesizer und Live-Schlagzeuger – eine Ladung, die durch Mark und Bein fuhr und er«quieck»ten.

Das Wursten mit Worten

Restlos ausverkauft war die Literarische Metzgete. Keine Überraschung, waren doch vier Poeten und Schriftsteller vor Ort, die das Wursten mit Worten meisterhaft beherrschen und literarische Filetstückchen präsentieren: Gabriel Vetter, Renato Kaiser, Gerhard Meister und Simon Chen. So berichtete etwa Chen, der Moderator, von einer Sau, die mehr

Schwein als Verstand hatte, oder einem Tier, das auch nur ein Mensch ist. Gerhard Meister, der Fleischfresser, las aus dem Manifest für Vegetarismus, berichtete von Schlemmereien im botanischen Garten und den Problemen mit fleischfressenden Pflanzen. Gabriel Vetter liess Katzen platzen, berichtete vom Ausflug der Metzgerlehrlinge ins Kunstmuseum oder verschnürte die Schweizer Seele in eine Cervelat. Diese Wurst sei «der Sven Epiney der Schweizer Charcuterieabteilung». Und Renato Kaiser, direkt aus Hamburg angereist, berichtete von seinem Widerstandskampf als anonymen Ostschweizer in Bern, Lyoner-«Rugeli», die süchtig machen und einem Marketingchef, der zur St.Galler Bratwurst wurde.

Landesweite Ausstrahlung

Spätestens am Sonntagmorgen war das Schötzer Schlachthaus in aller Munde: DRS1-Moderatorin Katharina Kilchenmann begrüßte zwei Talk-Gäste zum «Persönlich». Vor über 100 Besuchern und Tausenden von Zuhörern am

Schweizer Radio erzählten der Wauwiler Bäcker Daniel Amrein und die Eppenwiler Journalistin Zita Affentranger Lebensgeschichten, die Fleisch am Knochen hatten. Letztere lebte während fünf Jahren in Moskau. Korrupte Verkehrspolizisten, Schikanen am Zoll und die Angst, dass der Schlüssel zum Schloss der eigenen Haustüre plötzlich nicht mehr passen könnte, waren ihr täglich Brot. Vom Geschäft mit demselben berichtete «Eigenbrötler» Daniel Amrein. Mit seinen Bio-Brotten beschränkt er unkonventionelle Pfade. Nun eilt ihm sein guter Ruf weit voraus.

Fazit: Wie die eigenbrötlerischen Kreationen vom Schwänen-Futter zum Geheimtipp des städtischen Marktes wurden, so mausert sich Träff Schötz mit Anlässen wie «Nordpol» zu einem geschätzten Projektmacher auf der Luzerner (Kultur)Landschaft. bo./fi/-art.

Nächster Träff-Anlass: Samstag, 12. Mai, Oltener Kabarett-Tage zu Gast in Schötz. Mit Klaus Eckel (Österreich) und Kai Spitzel (Deutschland). Vorverkauf: Coiffure Creativ, Schötz, Telefon 041 980 28 12.



Für ihre literarische Wursterei mit Würsten belohnt (von links): Simon Chen, Renato Kaiser, Gerhard Meister und Gabriel Vetter. Foto Markus Amrein



Die Radio-Talk-Runde (von links): Zita Affentranger, einst Moskau-Korrespondentin, aus Eppenwil, Moderatorin Katharina Kilchenmann und Daniel Amrein, «Eigenbrötler» aus Wauwil. Foto fi.

Willisau	Schötz	Gettnau	Alberswil	Grosswangen
Gestartet: Jugendmusik lanciert Jubiläum > Seite 8	Getanzt: Wenn Brauchtum auflebt > Seite 12	Gestaunt: Nachwuchstalent überzeugt > Seite 13	Genehmigt: Die Rechnung verabschiedet > Seite 13	Gespielt: Das Konzert im Ochsenaal > Seite 15

Bunte Schlachtplatte

Schötz | Aus der einstigen Metzg wurde ein Kulturzentrum

Volles (Schlacht)Haus. Gross war das Besucherinteresse am viertägigen Kulturprojekt «Nordpol» in Schötz.

Eine Vernissage mit Besuchermarsch, von dem manche Galerie träumt, eine Konzertnacht mit Frischfleisch aus der Luzerner Szene, eine restlos ausverkaufte Literarische Metzgerei mit Filetstückchen von vier Wortartisten, und zum Abschluss am Sonntagmorgen die Liveübertragung der Radio-Talk-Sendung «Persönlich» vor vollen Rängen: Das Projekt «Nordpol» des Träffs Schötz stiess auf reges Interesse und sorgte überregional für Schlagzeilen.

Einmaliger Anlass

Träff gewann für «Nordpol» von Stadt und Kanton Luzern einen 15000-Franken-Werkbeitrag. «Dies war der Türöffner», sagt Philipp Bammert vom Träff Schötz. Beim Grossprojekt sei der 23 Mitglieder kleine Verein in den letzten Tagen an die Grenzen seiner Kräfte gestossen. Doch das rege Besucherinteresse entlohne für vieles.

«Nordpol war eine einmalige Sache», hält Philipp Bammert weiter fest. «Und sie wird es auch bleiben.» Zwar nehme Träff mit etwas Wehmut Abschied von Nordpol. Doch von Beginn weg sei nur von einem viertägigen Anlass die Rede gewesen. Für lauten Sound und Partybetrieb eigne sich das einstige Schlachthaus mit seinen Plättliwänden und der zentralen Lage im Dorf nur bedingt. «Wir werden neue kulturelle Freiräume suchen», sagt Bammert. «An weiteren Spinnerideen fehlt es unserem Team nicht.»

> Seite 7



Servierte literarische Filetstückchen in Schötz: Gabriel Vetter.